

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)**

271 (21.11.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-665947](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-665947)





einem Kapitän Vofelmann nach hier gebracht. Lange, welcher früher bei der deutschen Schutz-  
in Catania angestellt war, versteht es, das Tier an-  
zu behandeln.

**In Anbetracht der hohen Kosten** der Auf-  
der Wallenstein-Erträge wäre ein guter Besuch sehr  
höhere Einnahmen zu erzielen, aber noch  
Befestigung unserer Schulden mit dem un-  
Weisenverf Schillers machen wir den Vorzug,  
Vorstellungen für einen billigen Preis zu ver-  
Achtnach geachtet unseres Wissens auch in  
Ehden.

**Eleonore Duse**, die große Tragödin, wird am  
am Bremer Stadttheater als Kamelinbame

**Oldenburg's „Unter den Linden“** am  
nam nahm man gestern ein in Bezug auf den Er-  
fragliches Experiment vor: Einer der getappten  
ausging, wurde durch einen gleich großen ersetzt.  
Ansprungen bei diesem Alter noch gelungen ist, wird  
Frühling zeigen.

**Einem Fadelzug** wollten die Schüler der oberen  
der Oberrealschule ihrem Direktor anlässlich seines  
Geburtstages bringen. Derselbe mußte aber unter-  
weil seine Genehmigung zu erlangen war.

**Unfälle.** Recht schwere Verletzungen am rechten  
an der Stirn hat sich am Montag Nachmittag  
Schöndes des Schlossers K. hier selbst zugezogen.  
befand sich mit der Mutter in der Stube und  
eine auf dem Tische liegenden Schere. Pflösch  
der Stirn des Kindes um und das Kind, welches  
Schild in der Hand hatte, verletzte sich damit im  
sicher am Kopfe und dem rechten Auge. —  
einen hiesigen Wirt zum Besuch wendendes Mädchen  
gestern Morgen in den Stall, wo mehrere Pferde  
halten aus der Umgegend aufgestellt waren. Das  
nach Kinderart eins der Pferde, infolgedessen das-  
ausschlag und das Kind an der rechten Kniekehle  
verletzte.

**Witten.** 20. Nov. In der am Sonntag statt-  
Berammlung des hiesigen Kriegervereins wurde  
beschlossen, innerhalb desselben einen Gesangsverein  
zu bilden. Die Übungsabende werden Sonnabends im  
abgehalten werden. Die Dirigentschaft über-  
nimmt Herr Hoffmann. Bis jetzt haben sich etwa 20  
als Mitglieder gemeldet, doch sieht zu erwarten,  
dass die Zahl der Mitglieder eine noch  
große sein wird. — Ferner wurde beschlossen, eine neue Vereins-  
zeitschrift zu gründen. Die Kosten derselben werden zum Teil  
aus dem Vereinsvermögen, zum Teil aus der Vereinskasse be-  
stritten.

**Wahl.** 20. Nov. Die Theater-Gesellschaft des  
Stadttheaters wird in diesem Winter in dem  
Stadt des Gastwirts Hrn. v. Alens vier  
Abende geben. Da derselbe den Landbesitzern  
zu geben wird, so dürfte wohl ein zahlreicher Besuch  
zu erwarten sein.

**Wahl.** 20. Nov. Am Sonnabend wurden  
Wahlmänner des Herrn Hanjig hier, verpackt.  
Wahlmänner wurden durchschnittlich 77 bis 97 A pro  
gegen die Vorjahre 5 A pro 1/2 ha mehr. —  
am 11. d. M. gegen Nachmittag der Dampfer „Trave“ von  
mit voller Ladung, 14 Passagieren in erster Kajüte,  
zweite Kajüte und 203 im Zwischendeck, sowie 135  
Koffer. Der Dampfer hatte infolge des hiesigen Nebels  
einen Verstoß erlitten.

**Wahlmänner.** 20. Nov. Der Schulrat Wiems-  
in letzter Zeit ein Kapital von 500 Thaler Gold  
besitzt, welches vor mehr als 30 Jahren von  
Wahlmännern Knübel dajelst legiert wurde, jedoch bis  
1891 dem Nießbrauch der Witwe des Testators  
die Ausbezahlung verzögerte sich bis jetzt, da  
nachbar war, sämtliche Erben jetzt zu stellen. Die  
Kapitals kommen dem Wiedersdorfer Lehrer als

zu dem lebendigen Bilde, das Herr Fischer vor unseren Augen  
entrollte. Zu bedenken möchten wir aber geben, ob nicht in die  
letzten Szenen im Schlosse zu Eger mehr Strenge, festere militärische  
haltung hätte gelegt werden können. — Graf Terzly und Jlo,  
dargestellt durch die Herren Droscher und Blumenreich, sind Leute  
von Handwerk, des Krieges nämlich, aber Terzly zeichnet sich durch  
Vornehmheit vor Jlo aus. Von dieser Seite wurde Herr Droscher  
der Rolle gerecht, dagegen wollte Herr Blumenreich der wilde  
Kaufmann Jlo nicht so recht gelingen, so viel Mühe er sich auch  
gab. Dazu ist seine Sprache zu weich und milde. Die Noheit  
des Jlo ist schon bei dem Tringeloge in den „Piccolomini“ gekenn-  
zeichnet und daß er das Schwer zu führen wußte, lehrt die Geschichte,  
denn als der Mordanschlag im Schlosse zu Eger zuerst an Wallen-  
steins Generalen ausgeführt wurde, war er der Einzige, der sich  
mit wütender Verzweiflung wehrte und einige der ausge-  
sandten Mörder niederstach. — Herr Seydelmann wäre ein ganz aus-  
gezeichnete Solani gewesen, wenn er dem charakterlosen Kroat-  
general ein etwas festeres Gesicht gegeben hätte. Lustig gelebt und  
selbst gestorben mag das Lösungswort des alten Patrons gewesen  
sein, aber zum Narren darf er nicht herabsinken. — Schließlich sei  
noch von dem schwedischen Gaupmann die Rede, dem die Erzählung  
von Max im vierten Akte zugestiftet ist. Herr Richter, dessen wir  
als Oberst Wranzel schon zu Anfang dieser Kritik erwähnten, trug  
die Erzählung mit großer Mäßigkeit auf die bis in das tiefste Herz  
verwundete Thella unübertrefflich vor. Da machte sich kein über-  
lauter Ton bemerkbar, keine eckelvolle Malerei, kein Herausdrängen  
aus dem Rahmen des Bildes, alles wurde so einfach wie nur mög-  
lich und doch ergreifend gesprochen. Nur dem tiefen Eindruck, den  
die Erzählung machte, ist es zuzuschreiben, daß der Künstler nicht  
mit Applaus belohnt wurde.

zu dem lebendigen Bilde, das Herr Fischer vor unseren Augen  
entrollte. Zu bedenken möchten wir aber geben, ob nicht in die  
letzten Szenen im Schlosse zu Eger mehr Strenge, festere militärische  
haltung hätte gelegt werden können. — Graf Terzly und Jlo,  
dargestellt durch die Herren Droscher und Blumenreich, sind Leute  
von Handwerk, des Krieges nämlich, aber Terzly zeichnet sich durch  
Vornehmheit vor Jlo aus. Von dieser Seite wurde Herr Droscher  
der Rolle gerecht, dagegen wollte Herr Blumenreich der wilde  
Kaufmann Jlo nicht so recht gelingen, so viel Mühe er sich auch  
gab. Dazu ist seine Sprache zu weich und milde. Die Noheit  
des Jlo ist schon bei dem Tringeloge in den „Piccolomini“ gekenn-  
zeichnet und daß er das Schwer zu führen wußte, lehrt die Geschichte,  
denn als der Mordanschlag im Schlosse zu Eger zuerst an Wallen-  
steins Generalen ausgeführt wurde, war er der Einzige, der sich  
mit wütender Verzweiflung wehrte und einige der ausge-  
sandten Mörder niederstach. — Herr Seydelmann wäre ein ganz aus-  
gezeichnete Solani gewesen, wenn er dem charakterlosen Kroat-  
general ein etwas festeres Gesicht gegeben hätte. Lustig gelebt und  
selbst gestorben mag das Lösungswort des alten Patrons gewesen  
sein, aber zum Narren darf er nicht herabsinken. — Schließlich sei  
noch von dem schwedischen Gaupmann die Rede, dem die Erzählung  
von Max im vierten Akte zugestiftet ist. Herr Richter, dessen wir  
als Oberst Wranzel schon zu Anfang dieser Kritik erwähnten, trug  
die Erzählung mit großer Mäßigkeit auf die bis in das tiefste Herz  
verwundete Thella unübertrefflich vor. Da machte sich kein über-  
lauter Ton bemerkbar, keine eckelvolle Malerei, kein Herausdrängen  
aus dem Rahmen des Bildes, alles wurde so einfach wie nur mög-  
lich und doch ergreifend gesprochen. Nur dem tiefen Eindruck, den  
die Erzählung machte, ist es zuzuschreiben, daß der Künstler nicht  
mit Applaus belohnt wurde.

persönliche Zulage zu Gute. — Die Erntefestkollekte für die  
lutherische Kirche zu Mez hat eingebracht 15,38 Mk., die  
Reformationsfestkollekte für den Gustav-Adolf-Verein  
11,85 Mk.

**Vorgabe.** 20. Nov. Das seltene Fest der goldenen  
Hochzeit feierte am Sonnabend das im hiesigen Gemein-  
dehause wohnhafte Ehepaar Farns. Neben vielen von nah  
und fern eingelassenen Glückwünschen und Geschenken wurde  
dem Jubelpaar vom Großherzog die Summe von 60 A  
überwiesen. Ferner wurde dem Jubilar an diesem Tage  
die Uebertragung zuteil, daß ihm die Altersrente mit Nach-  
zahlung der schon bezugsberechtigten Zeit bewilligt sei, die  
ihm gewisser Umstände halber bis jetzt vorenthalten worden  
war; er erhielt die nette Summe von ca. 400 A nachbezahlt,  
die ihm von Herrn Gemeindevorsteher Wilken überbracht  
wurde. — Große Verheerung wurde unter den Stämmen des  
hiesigen Landmanns D. angerichtet. Derselbe fand in den  
letzten 3—4 Tagen morgens nicht weniger als 8 seiner  
Hühner tot vor. Denselben war der Kopf vollständig  
heruntergetrennt. Man glaubt, daß ein Wader seine Mor-  
der hier gezeigt hat. („Gem.“)

**Zeuer.** 20. Novbr. In Veranlassung des heutigen  
letzten diesjährigen Krammarktes und vorletzten Viehmarktes  
sind sich aus dem Lande ein außerordentlich starker Besuch  
ein, so daß in der Stadt ein Leben herrschte, als ob etwas  
ganz Besonderes vor sich ginge. Das schöne Wetter hatte  
ebenfalls viel dazu beigetragen, daß ein solch unerwartet  
lebhafter Verkehr erfolgte. Zahlreiche Orgelreher und eine  
Musikkapelle sorgten für den nötigen Schremsmann. Die  
Marktbesucher hatten sich ebenfalls fast vollständig eingefunden  
und machten ein gutes Geschäft. Es waren etwa 20 Ruchen  
und andere Vögel, 10 Verkaufswagen und viele Wagen mit  
Holzwaren aller Art auf dem Marktplatz vorhanden, sodaß  
die verschiedenartigsten Bedürfnisse gedeckt werden konnten.  
Ebensfalls gehört es zu den Seltenheiten, daß im letzten  
Drittel des November ein von solch mildem Wetter be-  
günstigter Markt stattfand.

**Wahl.** 20. Nov. Schlechte Wege. In voriger Woche  
ist der Weg von hier nach Oldenburg unfahrbar geworden.  
Eine kleine Strecke oberhalb Petersdorf war der Weg so  
von dem überflutenden Wasser durchgespült, daß kein Wagen  
durchkommen konnte. Allen Ansehene nach ist hier eine böse  
Hand im Spiel gewesen und hat der Weg durchgegraben.  
Die Untersuchung soll bereits eingeleitet sein. Da von hier  
jede Woche mehrere Wagen nach Oldenburg zum Wochen-  
markt fahren, müßten diese Woche mehrere den einige Stunden  
langen Umweg über Altenoythe-Benedict machen. Auch der  
Weg von Altmühlen nach Petersdorf soll sehr schlecht sein.  
Wie man sagt, soll sich derjenige, der den Weg passieren will,  
langer Wassertriefeln bedienen müssen.

**Verst.** 20. Nov. Aus dem Schornstein der Gas-  
anstalt der Strafanstalt spritzte am Sonntag Morgen eine  
volle Stunde hindurch ein solcher Funkenregen, daß man  
hätte meinen sollen, vor dem Krater eines feuerpeinenden  
Berges zu stehen. Später erfuhr man, daß in der Gas-  
anstalt ein Rohr geplatzt und dies die Ursache der sonder-  
baren Erscheinung war. Leider ist die Sache nicht ohne  
Unglück abgelaufen. Durch das austretende Gas sollen  
mehrere Gefangene betäubt worden sein und zwar einer der-  
selben in solchem Grade, daß er, wie die „West. Ztg.“  
berichtet, gestern Abend gestorben ist.

**Aus den benachbarten Gebieten.**

**Aus Ostfriesland.** 20. Nov. Sonntag Abend gegen  
7 Uhr brannte das Haus des Fehnkolonisten Claas Behrends  
zu Ostrhanderehn total nieder. Leider sind auch 4 Schweine  
und 2 Schafe mit verbrannt; vom Mobiliar wurde nur  
wenig gerettet. Entstehungsurache unbekannt. — In Aulde  
wurde am Sonntag Vormittag das Haus des Kolonisten  
Conrad Fiden nieder, wobei eine Kuh in den Flammen  
um kam.

**Aus aller Welt.**

**Köln.** 20. Nov. In der Trinitatiskirche fand heute Nach-  
mittags 1 Uhr die Taubung des Reichskommissars Major v. Wif-  
mann mit Fräulein Hedwig Langen statt.

**Hamburg.** 20. November. In letzter Nacht brach im Hause  
Königsstraße Nr. 11 Feuer aus, das ein Menschenleben gefodtet hat  
und durch welches ferner 6 Personen schwer verletzt worden sind. Das  
aus Fachwerk erbaute Haus besteht aus Parterre, zwei Etagen und  
dem Boden. Die Treppen und die Wandverkleidungen sind von  
Holz. Im Parterre befinden sich links der Bäderlaven von  
Budenahl und rechts der Schußwarenladen von Rabe. Die  
erste Etage wurde von dem Gärtner Groß, dessen Ehefrau und  
deren Schwiegermutter, sowie einem Fräulein Kehler als Ein-  
mieterin bewohnt. In der zweiten Etage wohnte der Apotheker  
Koslowitsch mit Frau und einem etwa 1 1/2-jährigen Kinde. In  
einem Bodenzimmer schliefen die beiden erwachsenen Söhne des  
Bäders Budenahl.

Auf nicht näher ermittelte Weise ist das Feuer in dem ge-  
nannten Schußwarenladen über dem im Keller befindlichen Buden-  
dahl'schen Badofen entstanden. Es griff mit rasender Schnelligkeit  
um sich, sodaß bei Anbruch der Rüge 1 und 2 der Feuerwehr die  
Flammen außen am Hause bis zur zweiten Etage hinaufgingen.  
Im Innern des Hauses stand das ganze Treppenhaus in Brand,  
von oben erschallten laute Hülferufe. Während ein Teil der Feuer-  
wehr sich an die Rettung der Menschen machte, wußte die mecha-  
nischen Leitern benutzt wurden, nahm der andere Teil die Bekämpfung  
des Feuers in Angriff, was in mehrfacher Hinsicht gelang.  
Die durch die Fenster in die oberen Räume eindringenden Feuer-  
wehleuchte fanden auf dem Boden liegend die Familie  
Koslowitsch und die Frau und Schwiegermutter von Groß  
teilweise betäubt vor und schafften sie ins Freie.  
Unerklärlicherweise hatten die Bewohner beim Gebahrenwerden  
des Feuers ihren durchaus noch nicht gefährdeten Aufenthalt in den  
Wohnungen verlassen und waren auf den Boden gekniet, wo sie  
dann durch den heißen Rauch betäubt wurden und niederfielen.  
Wären sie in ihren Wohnungen geblieben, deren nach den Treppen-  
stür führende Türen nicht einmal ganz durchgebrannt sind, so  
würden sie unbeschädigt davonkommen sein. Groß versuchte durch  
eine Bodenluke auf das Dach des Nebenbaus zu gelangen, trat  
aber auf das einfallende Licht und stürzte direkt in seine Wohnung  
zurück, wo er später in schwer verletztem Zustande aufgefunden wurde.  
Fräulein Kehler sprang aus dem Fenster der ersten Etage nach dem  
Hof hinab und zog sich gleichfalls erhebliche Verletzungen durch den  
Sturz zu. Sämtliche Personen wurden ins Krankenhaus durch den  
Krankenhaus geschafft. Das Kindchen der Eheleute Koslowitsch ist  
leider bereits im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Die auf  
dem Bodenzimmer schlafenden Gebrüder Budenahl sind wunder-  
barer Weise noch unverletzt die Treppen hinuntergelangt.

**Finne.** 20. Nov. In dem im Bau begriffenen Gouverneurs-  
palais führten heute zwei Säulen ein, wodurch die inneren  
Mauern niedergebörten wurden. Zahlreiche Arbeiter wurden  
unter den Trümmern begraben, fünf Tote und zwölf Verwundete  
sind herausgeholt worden. Die Zahl der Verletzten ist un-  
bekannt, die Bergung derselben ist sehr schwierig. Man befürchtet,  
daß alle tot sind. Die Behörde eilt sofort an die Unglücksstätte,  
wo sich eine große Menschenmenge angesammelt hat; in der Stadt  
herrscht große Aufregung.

**Anton Rubinstein.** Wie wir gestern schon tele-  
graphisch aus Petersburg gemeldet, ist Anton Rubinstein gestern  
in Peterhof am Herzschlage gestorben. Die ganze musikalische  
Welt wird von dieser Nachricht schmerzlich berührt worden sein.  
Rubinstein, geboren am 28. November 1830 zu Wladimirov in  
Bessarabien, erhielt den ersten Klavierunterricht durch seine Mutter,  
vom siebenten Jahre ab aber einzig durch Willing. Nachdem er  
1840 in Paris glänzende Erfolge erzielt hatte, unternahm er unter  
Leitung seines Lehrers größere Konzertreisen und ging auf Bizet's  
Reise 1844 nach Berlin, um dort unter Dehn gründliche theoretische  
Studien zu machen. 1848 ging er nach Petersburg zurück, kom-  
ponierte dort seine ersten Opern, unternahm dann 1854 eine  
neue Studienreise und wurde, nach Petersburg zurückgekehrt, 1858  
zum Hofkapellmeister, später zum Konzertdirektor ernannt. 1859 über-  
nahm er die Leitung der Petersburger Russischen Musikgesellschaft,  
begründete 1862 das Petersburger Konservatorium und war dessen  
Direktor, bis er 1867 auf neue Konzertreisen ging. Seit 1867  
bellebete Rubinstein seine Stellung mehr bis 1887, wo er nach  
Davidoff's Weggang wieder die Direktion des Petersburger Kon-  
servatoriums übernahm; er gab sie aber Ende 1890 wieder auf. Mit  
seinem hinreichend, imposanten Klavierpiel hat er sich die ganze  
zivilisierte Welt erobert, als Komponist war er überaus fruchtbar.  
Von seinen zahlreichen Werken sind in Deutschland am bekanntesten  
die Opern „Die Maiknäver“, „Der Dämon“, „Sulamith“, „Nero“,  
Ballettmusik aus „Heramors“, die geistlichen Opern (Oratorien)  
„Turm von Babel“, „Moses“, „Christus“, die Opern symphonie,  
Konzertouvertüren, ferner Kammermusik und Klavierwerke in großer  
Anzahl und Vieder („Es blüht der Tau“, „Gels rollt mir zu  
Füßen“ u.). Als Schriftsteller trat Rubinstein mit dem Werke  
„Die Kunst und ihre Meister“ hervor. In den letzten Jahren trat  
der nun Verlebene nur noch als Konzert-Dirigent in die  
Öffentlichkeit.  
(Die weiteren Meldungen „Aus aller Welt“ stehen in der Beilage.)

**Familiennachrichten aus dem Herzogtum**  
(Aus den Standesamtsbüchern der betr. Gemeinden.)

**Gemeinde Apen.** Geboren: Emil Vohlsen, Apenberg;  
Theodor Emil Tobermann, Apen; Bertha Wilhelmine Johanne  
Meiners, Bodelrostermoor; Martha Achermann, Bodel; Johann  
Gullmann, Apenmarck; Henri Bertha Cerna Zanzen und Eli  
Helene Hilteine Zanzen (Zwillings), Auguftehen; Heinrich Wilhelm  
Wllgs dal; Hugo Karl Magnus Schaa dal; Theodor Johann  
Heinrich Burrichter, Nordloh; Martha Sophie Frederix, Gode-  
sholt. — Eheschließungen: Landarbeiter Gerd Dietrich Zanzen,  
Witwe, Apen, und Witwe Johanne Engelne Friederice Dillmanns  
geb. Widen dal. — Gestorben: Elisabeth Kamten, Apen, 13 T.;  
Köter Dillmann Zanzen dal, 67 J.; Hermann Dillmann Wort-  
meyer, Godesholt, 71 J.; Heinrich Ummernann, Bodel, 3 J.;  
Johann Friedrich, Bodel, 8 J.; Birtelweber Johann Friedrich Herm.  
Zanzen, Godesholt, 71 J.; Anna Wostelma Berneten, Bodel,  
4 J.; Anna Dierke, Auguftehen, 6 J.

**Wärkte.**

**h. Oldenburger Wochenmarkt** vom 21. November. Die Schweineaufzucht war am heutigen Wochenmarkt wieder recht bedeutend, sie gab der an Frühjahrs-Wochenmärkten wenig nach. Der Handel ging flott bei guten Preisen. Ferkel kosteten pro Alterswoche 1,50 Mk., ältere Schweine 50 bis 70 Mk. Auch der Butterhandel war ziemlich lebhaft. Butter wurde bei größeren Schlägen für 90 Pf., im Kleinverkauf für 1 Mk. pro Pfund verkauft. Eier kosteten pro Dutzend 90 Pf. Der Handel mit Fleisch- und Fettwaren war ebenfalls befriedigend. Gemüse in vielen Sorten war in genügender Menge vorhanden und wurde flott gekauft. Sehr häufig ist in diesem Jahre der Kopfschlach, 100 Köpfe werden für 4 Mk. und darunter losgeschlagen. Kartoffeln waren wenig vorhanden. Es fanden noch immer den alten Preis, pro Scheffel 1,10 und 1,20 Mk. Es gibt heute weniger an den Markt gebracht. Es wurden namentlich Eierschüssel offeriert zum Preise von 1,80 Mk. pro Scheffel. Wild und Geflügel war ebenfalls genügend vertreten. Obstbäume wurden ziemlich viel abgesetzt. Der Absatz an Topfblumen war gering.

**Oldenburger Marktpreise**  
vom 21. Novbr. 1894.

	Mt.	Pfg.
Butter, Waage	1/4 kg	80
Butter, Markthalle	"	90
Rindfleisch	"	65
Schweinefleisch	"	60
Hammelfleisch	"	50
Kalbfleisch	"	40
Flomen	"	60
Schinken, geräuchert	"	80
Schinken, frisch	"	60
Mettwurst, geräuchert	"	85
Mettwurst, frisch	"	65
Speck, geräuchert	"	70
Speck, frisch	"	60
Eier, das Dutzend	"	90
Gühner, Stück	1	40
Feldhühner	1	—
Enten, zahme, Stück	2	50
Enten, wilde, Stück	1	—
Krammetsvögel	1	—
Dafen	3	—
Kartoffeln, 25 Liter	1	20
Bohnen junge 1/2 kg	—	5
Erbsen, Stück	—	5
Burzel, 25 Liter	—	80
Winkel, pr. Liter	—	10
Schalotten pr. Liter	—	20
Spitzohr, Kopf	—	—
Salat, 3 Köpfe	—	—
Kohl, weißer, Kopf	—	10
Kohl, roter, Kopf	—	10
Blumenkohl, Kopf	—	40
Gurken, Stück	—	—
Apfel, 25 Liter	—	2
Torf 20 hl	—	5
Ferkel 6 Wochen alt	—	12

**Schiffsnachrichten.**

**Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.** Der Dampfer „Portugal“, Kapr. Soets, ist am 19. November in Lissabon angekommen.

**Anzeigen.**

**Rafede.** Der Holzverkauf des **G. C. Hasemann** in **Heinbült** findet **nicht** am 8., sondern am **Freitag, den 7. Dezember cr.,** statt. **G. Hagendorff, Auktionator.**

**Neusündende b. Rafede.** Dichtgut u. Kleiderzeug in **Wolle** u. **Baumwolle** wird wieder angefertigt, auch wird nach Wunsch Garn zugegeben. **D. Hülse, Weber.**

**Korsetts.**

**Zettler's Victoria-Korsetts, Sophia- und Phönix-Korsetts, echte Pariser Marken. Kinder-Korsetts u. Geradenhalter. Auslands- u. Nähr-Korsetts. Geformte Gesundheits-Korsetts. Anfertigung neuer Korsetts nach Maß. Ausbesserung alter Korsetts. Anprobezimmer im Laden. Theodor Meyer, Schillingstr. 8.**

**Holz-Verkauf.**

**Westerfede.** Der Hausmann **J. D. Uffen** zu **Halbsbek** läßt am **Sonnabend, den 8. Dezbr.,** mittags anfangend, in **Wüde „Elenbroof“:** **250 Eichen** auf dem **Stamm, Bau-, Wagen- u. Schwellenholz, und ca. 50 Buchen** auf dem **Stamm** öffentlich meistbietend verkaufen. Verkündung in **Schnittler's Wirtshaus** zu **Halbsbek.** **W. Geiler, Aukt.**

**English private class.**

**Mr. Smith** from London begs to inform the inhabitants of Oldenburg, that he will shortly open an english conversation class in Oldenburg. Terms moderate. Address to the editor of this newspaper under „English conversation class.“

**Friedr. Böhme,**

**Zahntechniker, Oldenburg, Langestr. 3,** empfiehlt sich zum Einsetzen künstl. Zähne und ganzer Gebisse, Plombieren in Gold, Silber u. s. w. unter Garantie. Reinigen und Regulieren der Zähne. Ich mache besonders auf schmerzloses und gutes Zahnziehen aufmerksam. Durch meine langjährige praktische Thätigkeit in Amerika bin ich imstande, allen Anforderungen gerecht zu werden.

**Der Heuermann Gerhard Mohr-**mann zu **Petersfehn, Wildenlohslinie, beabsichtigt** **Sonnabend, den 24. Nov. d. J.,** nachm. 2 Uhr auf, öffentlich meistbietend mit **Zahlungsfrist** zu verkaufen: 2 Hegen, 1 Kleiderschrank, 1 Glaschrank, 1 Bett, 2 Tische, 9 Stühle, 3 zimm. Kammern, 3 do. Kammern, 1 Dbd. do. Löffel, 1 Badtrog, 1 Spaten, 1 Vorken, 1 Hacken, 2 Stacheln, sowie viele hier nicht genannte Haus- und Küchengeräte, ferner: eine Quantität ungedroschenen Roggen und ca. 30 Scheffel **Th- u. Pflanzkartoffeln.** **G. Memmen.**

**Wettervoransage**

Für **Donnerstag, den 22. November.**  
Wenig Veränderung.

**Witterungsbeobachtungen in Oldenburg**  
von **A. Schulz, Optiker.**

Monat.	Thermometer 9 U. 12.	Barometer Barifer Gold u. Sin.	Lufttemperatur Monct.   12 U.   niedrigst.
20. Nov.	7 U. 11. + 5,4	769,4 28. 5,1	20. Nov.   + 7,7   + 2,8
21. Nov.	8 „ „ + 5,2	768,2 28. 4,9	21. Nov.   —   —



Die mit \* bezeichneten Jüge fahren nur an Sonn- und Festtagen.

Wir können nicht unterlassen, unsere Leser auf die **Annahme der Maschinenfabrik Julius Busse**, Berlin, Grünstraße 24, aufmerksam zu machen. Die von derselben offerierten deutschen Reichswehren sind anerkannt allerbestes Fabrikat und daher geschäftlich. Ebenso führt die Firma nur **Tafeluhren** solidesten Fabrikats.



Das heute in der ganzen Welt als **sicher und unerschöpflich wirkendes, angenehmes und billiges** Genuß- und Heilmittel bei Störungen in den unterliegenden Organen, trägt Stuhl- und Darm-entleerungen, wie: **Leber- und Hämorrhoidaliden, Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Herzklopfen, Belümmung, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstossen, Bluthausen nach Kopf und Brust** und als **Blutreinigungsmittel** allgemein anerkannt. **Erprobt und empfohlen von einigen tausend pract. Aerzten und Professoren der Medizin** werden die **Apotheken Richard Brandt's** in **billigen** Dosen **vorgezogen** und alle Interessenten halten sich von **Apotheker W. Brandt's** in **Schwaben** die **Drugs** mit den **Originalen** der **Apotheken, Kette, Chemiker** zu kommen lassen. **Den Fälsch** die **Wirkung** der **Blutreinigungsmittel** und **bestenfalls** **Richard Brandt's** **Schwaben**. **Su bekommen** in **fast allen** **Apotheken** **Schwaben** **W. L.**, welche ein **Exemplar** wie **obenstehende** **Abbildung** ein **weisses** **Streu** in **weißen** **Streu** **tragen** **müssen**. **Die** **Verkaufsstelle** der **Apotheken Richard Brandt's** **Schwaben** **W. L.** **haben** **Vertrauen** von **Silber 15** **Gr.** **Wolfsgrube, Alce, Wilmsh** je **1** **Gr.** **Blut-** **reiner, Gentian** je **25** **Gr.** **bei** **Gentians** und **Blutreinigungsmittel** in **gleichen** **Thellen** und **im** **Cananen**, am **besten** **30** **Stücken** im **Gesicht** von **612** **Stücken**.

**Haupt-Gewinn event. 500,000 Mark. Glücks-Anzeige.**

**Einladung zur Beteiligung an den Gewinn-Chancen**  
der vom **Staate Hamburg** garantierten **grossen Glücksspiel** in welcher **10 Millionen 868,900 Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die **Gewinne** dieser **vorteilhaften Geld-Lotterie**, welche **plangemäss** nur **110,000 Lose** enthält, sind folgende: **Der grösste Gewinn ist ev. 500,000 Mark.**  
Prämie 300,000 Mark  
1 Gewinn à 200,000 Mark  
1 Gewinn à 100,000 Mark  
206 Gewinne à 75,000 Mark  
1 Gewinn à 70,000 Mark  
1 Gewinn à 65,000 Mark  
1 Gewinn à 60,000 Mark  
1 Gewinn à 55,000 Mark  
2 Gewinne à 50,000 Mark  
1 Gewinn à 40,000 Mark  
3 Gewinne à 20,000 Mark  
21 Gewinne à 10,000 Mark  
46 Gewinne à 5,000 Mark  
106 Gewinne à 3,000 Mark  
206 Gewinne à 2,000 Mark  
752 Gewinne à 1,000 Mark  
1320 Gewinne à 400 Mark  
20 Gewinne à 300 Mark  
130 Gew. à 200, 130 Gew. à 150, 130 Gew. à 100, 130 Gew. à 50, 6944 Gew. à 12, 100, 98 Mark  
6846 Gew. à 69, 42, 20 Mark  
im Ganzen 55,400 Gewinne

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **sicheren** Entscheidung.  
Der **Hauptgewinn** 1ster Klasse beträgt **500,000 Mk.** in der 2ten Kl. auf **55,000 Mk.**, in der 3ten auf **60,000 Mk.** in der 4ten auf **65,000 Mk.**, in der 5ten auf **70,000 Mk.**, in der 6ten auf **75,000 Mk.**, in der 7ten auf **200,000 Mk.** und **100,000 Mk.** Prämie von **300,000 Mk.** event. auf **500,000 Mk.**  
Für die **erste Gewinnziehung**, welche **amtlich** **gesezt**, **kostet**  
das ganze **Originallos** nur **M. 6.—**,  
das halbe **Originallos** nur **M. 3.—**,  
das viertel **Originallos** nur **M. 1,50—**,  
inklusive **Stempel** für das **deutsche Reich**.  
Jeder der **Beteiligten** erhält von mir nach **statthalterlicher** **Ziehung** sofort die **amtliche** **Ziehungsliste** **unentgeltlich** **zugestellt**.  
**Verlosungs-Plan** mit **Staatswappen**, woraus **Entscheidend** **Verteilung** der **Gewinne** auf **5** **Klassen** **erschlossen** **sende** im **Voraus** **gratis**.  
Die **Auszahlung** und **Versendung** der **Gewinn** **erfolgt** von mir **direkt** an die **Interessenten** **prompt** und **strengster** **Verschwiegenheit**.  
Bestellungen **erhalte** per **Postanweisung** oder **eingeschriebenen** **Briefes**.  
Man **wende** sich **daher** mit den **Aufträgen** der **besten** **bevorstehenden** **Ziehung** **halber**, **so** **gleich**, **jedoch** **bestenfalls** **21. November d. J.** **vertrauensvoll** an  
**Joseph Heckscher,**  
Banquier und Wechsel-Comptoir in **HAMBURG.**

**Schutzmittel.**

Spezial-Preisliste versendet in geschlossenen Couvert ohne Firma gegen Einsendung von **20 S.** in **Münze**.  
**W. H. Mielek, Frankfurt a. M.**

**Verloren und nachzuweisende Sachen.**  
**Verloren ein schwarzer Damast Regenstirn** mit **Wolfsgrube** **Griff.** Bitte abzug. bei **Wolfsgrube, Bahnh.**

**Ver eins- und Vergügnungs-Anzeigen.**  
**Suntlofen.** Am **Samstag, den 23. Novbr.**  
**Kaffee**  
in **Friedrich's** **Gasthaus**, wozu **einladet** **D. A. D.**

**Wüffing. Klub „Thalia“**  
Am **Freitag, den 30. Nov. d. J.**  
**Ball**  
in **Claussen's** **Gasthaus.**  
Anfang 4 Uhr.  
Fremde können eingeführt werden. **D. A. D.**

**Großherzogliches Theater.**  
Donnerstag, d. 22. Nov. 36. Vorst. im **Thalia**.  
**Die alte Schachtel.**  
Lustspiel in 1 Akt von **G. v. Schiller**.  
Hierauf: **Spitzbubenstreiche.**  
Komödie in 3 Akten von **Moliere**.  
von **G. Droscher**.

Zum **Schlus**: **Ariane nach Zapp**.  
**Liederspiel** in 1 Akt von **J. v. Schiller**.  
Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

**Freitag, den 23. Novbr.** 36. Vorst. im **Thalia**.  
**Wallenstein's Lager.**  
Charakterbild in 1 Akt von **Schiller**.  
Hierauf: **Die Nicolomanie.**  
Schauspiel in 5 Akten von **Schiller**.  
Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

**Bremer Stadttheater.**  
Mittwoch, den 21. Nov.: **Gedächtnis**.  
Donnerstag, den 22. Nov.: **Im** **Schling**.  
Freitag, den 23. Nov.: **Außer Acht**.  
Einmaliges **Gastspiel** der **Herzogin** **Ammerländerin** **Frau Katharina** **Tristan** und **Isolde**.

## Landessynode. vom 20. November 1894.

der Central-Kirchenkasse. Derselbe betrug sich im Finanzjahre in Einnahme und Ausgabe um 221,098 M. 92 Pf.; die Einnahmen bestanden in der Subvention der Staatskasse (Bauschulden) von 100,000 M., in den Einnahmen der Kirchengemeinden 56,400 M., in den Einnahmen der Landessynode; Unterstützung von Gemeinden. Die Ausgaben bestanden in den Ausgaben der Kirchengemeinden 100,000 M., in den Ausgaben der Landessynode; Unterstützung von Gemeinden. Die Verhandlungen sind nur wenige Punkte, welche zu einer Beschlussempfehlung und zu Verhandlungen im nächsten Jahre, hervorzuheben.

Der Kirchenbau in Lohne werden jährlich 1000 M., für den Kirchenbau in Sönnen der Betrag der Gemeinde Elisabethen jährlich 2000 M., zur Dienstwohnung für einen Pfarrer in Wangerode 1000 M. jährlich ausgelegt.

Die im obdenburgischen Kirchenblattes wird ein Antrag von 500 M. beantragt; die Mehrheit des Ausschusses ist für die Winderbeit beantragt diese, wie sie ist befürchtet, eine ständige bleiben wird. Der Herr Pfarrer, Schauenburg und Halle, hat die Ausgabe mit einem Hinweis auf das Bedürfnis des Landes, welches ohne Unterstützung nicht lebensfähig ist, hervorgehoben. Die Mehrheit des Ausschusses hat die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

eine größere Summe Geldes auszugeben, noch weniger findet sich die Gelegenheit, solch' großes Risiko zu laufen, schlimmsten Falles einen nicht unbeträchtlichen Verlust zu erleiden.

Indessen, nach dem Einzelnen zu urteilen, kann eine Gesamtheit leicht aufbringen, ein Verlust, der einen Einzelnen hart trifft, wird, auf die Gesamtheit verteilt, sich leicht tragen lassen (vide Hengstversicherungs-Gesellschaft). Alle Züchter werden aber darin übereinstimmen: Zur Förderung, Hebung, insonderheit zur Erhaltung und Befestigung einer Pferdezeit bedarf es des besten Hengstmaterials.

Da sollte der genossenschaftliche Weg beschritten werden, besser gesagt, hier sollte die Genossenschaft eintreten.

Diese soll nur das beste Material erwerben und kann dieses auch un schwer erreichen. Hierdurch wird der Züchter wiederum angepornt werden, möglichst gutes zu produzieren, dem Lande aber wird das beste Material erhalten bleiben, welches andernfalls das Großkapital des Auslandes wohlholt.

Die Genossenschaft kann sich auch in vielen Fällen leichter wie der Einzelne der Aufgabe widmen, den Leistungszweck der Tiere höchstmöglich zu sichern, demgemäß Haltung und Ausbildung einzurichten. Sie ist insonderheit, die Pferde durch fortgesetzte Beobachtungen von jedem ihnen schadenden Verdacht freizusprechen und Beweise, welche vollständig und schwerwiegend sind, zu erbringen, sie kann und muß die Zeit, in welcher die Hengste unbenutzt stehen, nützlich verwenden, um diese ihrem Zweck möglichst lange zu erhalten.

Jede intensiv betriebene Zucht verlangt verschiedenes Deckmaterial, welches allerdings wieder unter sich, der Zucht-richtung entsprechend, gleich sein soll.

Es hat ein Hengst an diesem Ort eine bessere Verwendung, als an jenem, und ebenso steht ein anderer wieder auf einem falschen Platz, wo er eher schadet, als nützt, wohingegen er auf einem anderen Platze eine Hilfe zum allgemeinen Besten ausfüllen würde, und schließlich ist das Umgekehrte, das Vermeiden der Mißverständnisse streng im Auge zu behalten.

Durch richtige Dislokation werden vorstehende Mängel beseitigt.

Das Wort Dislokation weist darauf hin, daß die Genossenschaft, welche die Hengste in nicht benutzter Zeit in einer Stall vereinigt, sie hier bis zur Deckzeit in vorstehend kurz erwähneter Wartung und Pflege hält, die Pferde nun während der Deckperiode auf Station hinausführt, d. h. sie gegen Entschädigung einem Landwirt, der sich des Rufes eines guten Pferdepflegers erfreut, zur Dienstleistung in den Stall giebt.

Derselbe hat selbstverständlich eine sekundäre Entschädigung zu beanspruchen und zu erhalten, wohingegen die eigentlichen Deckgelber in der Kasse der Genossenschaft abzuführen wären.

Eine derartige Einrichtung soll insonderheit nicht im geringsten bezw. die Privat-Deckhaltung zu beeinflussen bezw. zu beeinträchtigen suchen, sie soll nur den Zweck haben, da hilfsreich einzuspringen, wo das Bedürfnis hierzu vorhanden ist.

Auch möchte sich der Züchter, der wirklich gutes Material gezüchtet hat, die in Oldenburg reichlich bewilligten Prämien nicht gern entgehen lassen; dieser gewissermaßen berechtigten Einwand könnte leicht dadurch vermieden werden, daß ihm alle Prämien, die der Hengst, ist er auch schon Eigentümer der Genossenschaft, im eigenen Land erhält, auch noch zufallen, wohingegen er an denen, die auf auswärtigen Ausstellungen erzielt werden, prozentuell beteiligt werden könnte.

Der Hengst aber wird mit seinem Namen dem des Züchters gleichzeitig einen Ruf verschaffen.

Wie anders würde sich ein Stall repräsentieren, in welchem 20—30 oder mehr gleiche Deckhengste zusammenstehen, wie anders würde sich der Ruf der Zucht-richtung durch Besucher eines solchen Stalles mit derartigen Stammmaterial fortpflanzen, als wenn diese zerstreut auf dem Lande herumstehen, oft in Stallungen, die für die Haltung wohl ganz gut sein mögen, insonderheit für des Laien bezw. Besuchers Auge nicht gerade sehr geeignet erscheinen.

Derartig zusammengestellte und eingefaltete Hengste können dann auch in eine Kondition gebracht werden, die beweisführend lehrt, daß ein gewisses Training nur fördernd auf Deckmaterial einwirkt, dieses wertvoller und länger aushaltend macht.

Sollten solche Gedanken nicht einigen Anspruch auf Beachtung haben?

### Aus aller Welt.

**Freiburg, 20. Nov.** Vor einigen Tagen starb hier ein Studierender an den Folgen einer Vergiftung, die durch eine Verwechslung eines Antipyrinpulvers mit einem solchen von Sublimat hervorgerufen wurde. Der junge Mann, stud. jur. Wüthler, Sohn des Oberbürgermeisters von Magdeburg, litt öfter an Magen- und Kopfbeschwerden, gegen welche er Antipyrin zu nehmen pflegte. Als er vor etwa acht Tagen sich wieder in der Apotheke Antipyrinpulver geben ließ, geriet durch irgend eine Fahrlässigkeit zwei Sublimatpulver darunter, von denen er eines einnahm. Die Wirkungen, insbesondere auch Darmlähmungen, waren schrecklich und führten allen Gegenmitteln zum Trotz den Tod herbei. Die Section der Leiche ergab, daß der Magen und die Eingeweide von dem Sublimat ganz gesättigt waren. Auf Grund des Sectionsbefundes begab sich eine Gerichtskommission in die Apotheke; ein Apothekergehilfe wurde wegen Fahrlässigkeit verhaftet.

**Erfurt, 20. Nov.** Der Schwurgerichtsprozess gegen das entmenschte Ehepaar Gerlach dürfte, unter Hinterrückung der von den begüterten Beurteilten ebenfalls zu tragenden Verpflegungskosten in den Strafanstalten, etwa 20,000 M. kosten. Ein sehr bestimmt auftretendes Gericht, daß Frau Gerlach Selbstmord begangen habe,

hat sich als un wahr herausgestellt. Die Beurteilte denkt nicht daran, sich das Leben zu nehmen.

**Bonn, 20. Nov.** Ein eigentümliches Gift. In dem Nachlaß eines hier verstorbenen, allgemein als tüchtig betrachteten Handwerkers fand man ein Paket mit der Aufschrift „Gift“ und mit mehreren Totenköpfen bemalt. Bei näherem Zusehen stellte sich heraus, daß dasselbe mehrere Tausend Mark in Papiergeld enthielt.

**Wagen, 20. Nov.** Der Anführer Schaaf kam gestern Abend seine beiden Kinder zusammen, übergesie mit Petroleum und zündete sie an; dieselben verbrannten vollständig. Schaaf wurde verhaftet. Er ist vermuthlich geistesgestört.

### Im Feuer.

4) Novelle von Robert Wild-Duesner. (Rachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Anfangs Dezember hatte es tagelang geschneit. Die Wege waren meist nur noch auf Schlitten passierbar. Ueberall lag der Schnee fuhhoch und an eine Operation an der Grenze war unter diesen Umständen nicht mehr zu denken. Man beschränkte sich auf einen regen Patrouillendienst und ließ das Grob in den Quartieren. Die blendend weiße Schneedecke hätte ja in der Nacht jede Bewegung der Aufständigen verraten, wenn eine solche überhaupt erfolgt wäre.

Seit jenem Vorfall sprach Olga mit Herrn von Lessen nur das notwendigste; jedenfalls kam feins von beiden darauf zurück. Und doch war namentlich dem Leutnant die anderer Zustand peinlich. Einerseits langweilte er sich dabei, andererseits ärgerte er sich über sich selber. Schon oft lag ihm das verhöhnende Wort auf den Lippen; er brachte es nicht heraus, er wußte selbst nicht warum.

Der alte Graf kümmerte sich um seine Tochter augensichtlich garnicht. Er saß meist in seinem Zimmer, empfang und beantwortete Briefe und las Zeitungen.

Heute Morgen hatte ihm sein zukünftiger Schwiegersohn unter anderem folgendes geschrieben:

„Das Wetter hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht; wir müssen nun abwarten, bis es besser wird. Schreibe mir jedenfalls genau, was jetzt zur Sicherung der Grenze geschieht, besonders in welchen Distrikten Truppen liegen. Es ist mir gelungen, eine große Anzahl von Landeuten für unsere Sache zu gewinnen, die nur auf ein Zeichen zum Losschlagen warten. Natürlich kann es damit vor Eintritt wärmerer Witterung nichts werden. Vor allen Dingen brauchen wir Waffen und Proviant. Komme auf, was Du bekommen kannst, und errichte an irgend einem Ort, wenn möglich bei Dir, ein größeres Magazin; Wagen und Pferde stehen uns ja zur Verfügung, um alles in einer Nacht über die Grenze zu schaffen. Im übrigen verfare so, wie ich Dir damals sagte. Unter keinen Umständen darf man gegen uns Verdacht schöpfen.“

Herr von Nimorsky hatte den kompromittierenden Brief eben vernichtet, als ein Diener mit einem Schreiben eintrat, welches von einem reitenden Boten überbracht worden sei.

Der Besitzer des Nachbargutes, Herr von Rejzinsky, hat, sofort herüberzukommen und alle verfügbaren Leute mitzubringen. Man habe frische Wafschpuren im Schnee entdeckt und es sei daher anzunehmen, daß einige dieser Tiere sich noch im Walde aufhielten. Eine Treibjagd müsse daher unter allen Umständen veranstaltet werden.

Der Graf ließ mündlich sagen, man würde so schnell wie möglich kommen, und erteilte sofort die nötigen Befehle.

Olga war natürlich sofort bereit, die Jagd mitzumachen, und auch Herr von Lessen willigte ein; er hatte ja nichts zu versäumen und war außerdem ein viel zu leidenschaftlicher Jäger, um sich eine solche Gelegenheit entgehen zu lassen.

In einer halben Stunde standen die Schlitten vor der Thür.

Als der Leutnant mit Gewehr und Jagdtasche aus seinem Zimmer trat, begegnete er im Korridor Herrn von Szjzjman'sky.

Derselbe mußte schon am frühen Morgen getrunken haben, wenigstens schien er äußerst guter Laune zu sein.

Am Wochentage lief er den ganzen Tag in einem langen, abgeschabten Lederzieher herum, der jetzt die Stelle des Schlafrockes vertreten mußte. Der Krage deselben war stets in die Höhe geschlagen, um den fehlenden Nackfragen zu erheben. Alte, weite Hosen von unbestimmter Farbe und abgetragene, zerrißene Pantoffeln vollendeten die eigentümliche Toilette.

„Ah — Jagd — das ist gut,“ sagte Szjzjman'sky in seinem gebrochenen Deutsch, „das ist sehr gut!“

„Sie kommen nicht mit?“ fragte Lessen.

„D — nein — komme nicht mit! Kann nicht schiefen — Hände zittern — Auge — Sie verstehen — Gewehr wackelt immer.“

„Das kommt vom Trinken,“ murmelte der Offizier.

Mit seinem feinen Gehör hatte der Pole die Worte verstanden; er nahm sie insonderheit feinswegs übel.

„Nein, davon kommt es nicht,“ lächelte er vergnügt.

„Aber man wird alt — man kann nicht mehr so —“

„Herr Leutnant, wir warten nur noch auf Sie,“ rief der Graf von der Hausthür her.

„Ich komme,“ gab Lessen zurück, nickte Szjzjman'sky flüchtig zu und ging den Korridor hinunter.

Vor der Thür standen drei mit feurigen, jungen Pferden bespannte Schlitten. Der vordere war für die Herrschaft bestimmt, während auf den beiden hinteren die Treiber Platz genommen hatten. Unter letzteren freilich augensichtlich die Schnapsflasche. Dazu rauchten sie aus kleinen, kurzen Pfeifen einen abscheulich riechenden Tabak.

### Zucht-Hengst-Genossenschaftsfrage.

Von C. Jordans. (Rachdruck verboten.)

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Die Beschlussempfehlung zu geben. In namentlicher Abstimmung wurde mit 13 gegen 10 Stimmen ausgesprochen, die Beschlussempfehlung zu geben.

Als Bessie Olga erblickte, die, auf ihr Gewehr gelehnt, neben ihrem Vater stand, konnte er einen leisen Ausruf der Bewunderung nicht ganz unterdrücken. Er hatte selten eine so anmutige und doch kraftvolle Gestalt gesehen.

Die Polin trug hohe, zierliche Jagdhüte von hellem Leder, während der mit dunklen Pelz besetzte Rock kaum bis über die Knie reichte; den Oberkörper umschloß ein knorpeliges Jacket und ein kleines Felleumhang soß fed auf dem Kopfe, unten mit eisigen Federn verziert. An der einen Seite hing eine kleine Fellejacke, an der anderen eine elegante Jagdtasche. Olga erwiderte den Gruß des Offiziers ziemlich freundlich; dann bestieg sie den Schlitten und hüllte sich in die warmen Decken.

Der Kutscher ließ die lange Peitsche durch die Luft sausen und im Galopp ging's davon.

Leisen konnte bisher die Sitte nicht, vier Pferde vor einen Schlitten zu spannen; hier aber wurde auch ganz anders gesehen, als in seiner Heimat.

Auf einen gemüthlichen Trab ließ man sich überhaupt nicht ein; es ging meist im schärfsten Galopp querfeldein.

Die Landschaft, durch welche man jagte, war einörmig, hatte aber doch ihre Reize. Namentlich im Walde war es heute prachtvoll. Die jungen Nieren bogen sich unter der Last des Schnees, der heute im Sonnenlicht förmlich alberte. Als und so jagte man einen Rechenhirschart auf, der krächzend und schwerfälligen Fluges durch die klare Luft zog, um sich dann wieder mit aufgeschluderten Federn niederszulassen. Sonst störte kein Laut die Ruhe der Natur.

Eine halbe Stunde später langte die Gesellschaft auf dem Nachhause an, mit lauten Hallo empfangen.

Da bei den Polen wie auch bei gewissen anderen Völkern Essen und Trinken wichtige Dinge sind, wurde, ehe man zur Jagd aufbrach, ein opulentes Frühstück serviert, bei dem ein schwerer, feinerer Ungarwein unter den Getränken die Hauptrolle spielte.

Daß die Männer sich umarmten und sich zweimal rechts und links auf den Mund küßten, als hätten sie sich jahrelang nicht gesehen, war dem Leutnant nichts neues mehr. Als Deutscher wurde er natürlich davon befreit, hätte jedoch gegen einen derartigen Gruß bei den Damen durchaus nichts einzuwenden gehabt.

Die Jagdgesellschaft bestand aus zehn Herren und drei Damen, die sich in der herrlichen Laune befanden und sich in der Erwartung der Erscheinung und in lebenswichtigen Formen überboten. Da meist polnisch gesprochen wurde, hatte der Leutnant Zeit, die einzelnen Personen zu beobachten. Eigentlich konnte er sich dabei eines Gefühls des Mitleids nicht erwehren. Konnte man diesen Leuten ihre glühende Vaterlandsliebe verdenken? Sie kämpften und litten ja für die Freiheit ihres Volkes, das man jahrelang durch leere Versprechungen hingehalten hatte, bis es schließlich nach blutigen Kämpfen zu Boden gezwungen war. Und im stillen hofften die meisten noch immer auf die Wiederherstellung des Reiches. Die feurige Natur dieser durchsich sympathischen Leute verleugnete sich keinen Augenblick. Man behandelte sie wie Revolutionäre und mußte sich doch im stillen sagen, daß man vielleicht eben so gehandelt haben würde, wenn man an ihrer Stelle gewesen wäre.

Endlich mahnte der Wirt, ein alter lebenswürdiger, eleganter Herr, zum Aufbruch.

Durch fast knietiefen Schnee waltete man dem ungefähr eine Viertelfunde entfernten Walde zu.

Hier wurden die Treiber genau instruiert, worauf sie sich in langer Reihe an die andere Seite des Waldes zogen, bis derselbe vollständig umstellt war.

Die Schützen hatten inzwischen auf einer schmalen Waldschneise in kleinen Zwischenräumen Aufstellung genommen, richteten sich so gut wie möglich auf ihrem Stande ein und luden die Gewehre.

„Werden wir Erfolg haben?“ fragte der Graf seinen Nachbar, als beide sich an der Waldbede postierten.

„Wahrscheinlich. Allerdings müssen die Tiere doch steden. Zurückgewechselt können sie nicht haben; ich habe heute Morgen nochmals abbinden lassen; es wurde jedoch nichts gefunden, was auf eine Entsehung der Wölfe hätte schließen lassen.“

Fünf Minuten später begann das erste Treiben. Dasselbe war resultatlos. Es kamen nur drei Hain zu Strecke, obgleich einer der Treiber behauptete, einen Wolf gesehen zu haben. Derselbe mußte dann aber, wie man annahm, nach links oder rechts unbemerkt ausgebrochen sein.

Das zweite Treiben war schon interessanter.

(Fortsetzung folgt)

**Litteratur.**

„Der Kanarienvogel“. Seine Naturgeschichte, Pflege und Zucht. Von Dr. Karl Auf, Achte, revidierte Auflage (Magdeburg, Kreuz'sche Verlagsbuchhandlung).

Von Auf's „Kanarienvogel“ sind im Laufe der letzten Jahre acht starke Auflagen erschienen — ein Beweis dafür, das einerseits dieses Buch doch jedenfalls als eine der besten Belehrungsquellen für Kanarienvogel- und -Züchter sich bewährt, und daß andererseits die Liebhaberei für den goldgelben Hausfreund in jener Zeit einen außerordentlichen Aufschwung genommen hat. Die letzte Ausgabe ergibt sich schon daraus, daß allein die Züchtung des Harzer Kanarienvogels in Deutschland einen jährlichen Ertrag von 450,000 Mark bringt. In der 8. Auflage sind selbstverständlich alle neuesten Erfahrungen in der Zucht des Harzer Vogels mitgeteilt, gleicher Weise Anleitung zur Pflege und Zucht der übrigen Rassen: Holländer, gem. Landraße, englische Finkenwägel und auch ein Anhang über sprechende Kanarien gegeben. Quellen zum Einkauf der Vögel wie der Rasse, des Futter u. a. m. fehlen natürlich nicht. Außerdem ist die 8. Auflage mit vielen Holzschritten im Text, sowie mit 7 Tafeln illustriert.

Nr. 22 der in Stuttgart erscheinenden „Neuen Musik-Zeitung“ ist dem berühmten **Robert Schumann's** gewidmet. Es bringt von dem berühmten Forscher Janßen einen Aufsatz über Schumann's Beziehungen zu Stephan Heller, ferner einen aus neuen Quellen geschöpften Essay von Rud. Freyherm von

Brochäka über die erste Braut R. Schumann's, Ernestine von Freiden; dann Artikel über des großen Komponisten Lieder und Chorwerke, über dessen Beziehungen zu den Romantikern und über dessen Bedeutung als Kritiker, ein sühnungvolles und formelles Gedicht von Otto Michaeli zum 75. Geburtstag Clara Schumann's, eine Novelle von Hans Wachenhusen, eine Humoreske von H. Nolegger über dessen erstes Zusammenreffen mit J. Brahms, ferner einen Aufsatz über Joh. Adam-Bagner, Besprechungen neuer Bücher und Musikalien, kritische Briefe, Kunst-Votizen, Anekdoten, mehrere Abbildungen, das Facsimile eines Schumann'schen Briefes an Janßen, schließlich in der Musikbeilage zwei edle Klavierstücke von R. Schumann und ein preisgekröntes Lied von Alex. Goldschmidt.

Der Verleger, Carl Grüniger in Stuttgart, versendet diese Nummer auf Verlangen gratis und franco als Probenummer.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

**Berlin, 20. November.** Von der Börse. Ohne einheitliche Tendenz eröffnend, war die Börse auf die Besserung der heutigen Wiener Vorbörse nur in Banken besser gehalten, während der Monnatsmarkt meist einigte. Die schon im gestrigen Nachbörsenverkehre eingetretene Flaute in Eisenaktien brachte man in Zusammenhang mit einem Circular der Breslauer Eisenhändler, die den Preis um 5 Mk. pro Tonne für Walzeisen und Grobbleche herabgesetzt haben sollen. Auch wird vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt gemeldet, daß die Werke lieber die Produktion einschränken, als weitere Preisermäßigungen eintreten zu lassen, weil der Kohleisenverband und das Kohleninstitut ihre Preise auf eine Höhe stellen, die in zu großem Mißverhältnis zu den Verkaufspreisen stehen. In Bahnen waren schwächere Kräfte auf ungünstige Ausweise von Nordost und Union. Im letzteren Verlaufe jedoch erholt, deutsche Bahnen lustlos, österreichische preishaltend. Prinz-Heinrichbahn flau, weil man die neu konfessionierte Linie als Konkurrenz gegen die alte Linie erblickt. Schiffahrtsaktien still. Der Fondsmarkt lag träge. Im Beginn der zweiten Börsenhunde bei unverständlichen Veränderungen vorübergehend besser auf Wien, dann matt auf den Rückgang in Montanverkehre. Fonds still. Privatdiskont 1 1/2 Proz.

Berl. Produktbericht vom 20. Nov. Die mattenen Depechen aus Nordamerika und etwas vermehrte Realisierungen haben recht nachteilig auf den diesseitigen Getreidemarkt gewirkt. Es ist eine namhafte Herabsetzung der Preise für Weizen, Roggen und Hafer erforderlich gewesen, um das Angebot unterzubringen.

**Edenburg, 21. Nov.** Kursbericht der Edenburgischen gelauft verlaufte Spar- und Leihbank.

	pSt.	pSt.
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	105,50	106,05
3 1/2 pSt. do. do.	103,90	104,45
3 pSt. do. do.	94,40	94,95
3 1/2 pSt. Edensb. Konjols	101,50	102,50
3 pSt. Edensb. Prämien-Anleihe	125,60	126,40
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	105,40	105,95
3 1/2 pSt. do. do. do.	103,90	104,95
3 pSt. do. do. do.	94,20	94,45
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe von 1893	101,40	101,95
3 1/2 pSt. do. do. von 1885 bis 1892	101,40	101,95
3 1/2 pSt. Hamburger Rente	103,10	103,65
4 pSt. Edensb. Kommunal-Anleihen	102	—
4 pSt. do. do. (Stücke à 100 Mk.)	102,25	—
3 1/2 pSt. do. do.	100	—
3 1/2 pSt. Edensb. Bodencredit-Pfandbriefe (fünfsbar)	101,25	102,25
3 1/2 pSt. Altonaer Stadt-Anleihe	100	—
4 pSt. Darmstädter do.	—	—
4 pSt. Gutin-Wübbeler Prior.-Obligationen	102	—
3 1/2 pSt. Weimariische Stadt-Anleihe	100	—
5 pSt. Italienische Rente	83,10	83,85
(Stücke von 20,000 fr. und darüber.)		
5 pSt. Italienische Rente (Stücke v. 4000 u. 1000 fr.)	83,20	84,10
3 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf 1/4 pSt. höher)	50,90	51,45
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	100,30	101,85
4 pSt. do. do. (Stücke von 500 fl.)	100,40	101,10
4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Affien-Bank Serie 14, bis 1905 unfünfsbar	104,30	104,85
3 1/2 pSt. Pfandbr. der Preuss. Boden Cred. Aff. Bank	98,75	99,25
4 pSt. Pfandbr. d. Deutschen Grund-Credit-Bank in Gotha Akt. VII, bis 1903 unfünfsbar	104	104,55
5 pSt. Wiedelber Prioritäten	100	—
5 pSt. Borussia-Prioritäten	99	—
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	100	—
4 1/2 pSt. Warsp-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	99	—
Edensb. Landesbank-Affien (40 pSt. Einzahlung u. 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1893)	—	154
Edensb. Glasbütten-Affien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Edensb. Hottung, Dampf-Hoch-Affien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	80
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,40	169,20
„ „ London „ „ 1 £ „ „	20,34	20,44
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,21
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,30	—
An der Berliner Börse notierten gestern:		
Edenburgische Spar- und Leihbank-Affien	—	—
Edensb. Eisenbütten-Affien (Augustifien)	—	—
Edensb. Weideler-Gesellschaft-Affien per St. 1490 Mk. G.	—	—
Diskont der Deutschen Reichsbank	3 pSt.	—
Darlehenszins do. do.	4 pSt.	—
Unser Zins für Wechsel	4 pSt.	—
do. do. Konto-Korrent	4 pSt.	—

**Fever, 20. Nov.** Dem heutigen Viehmarkt waren 335 Stück Hornvieh, 195 Schafe und Lämmer und ca. 240 Schweine zugetrieben. Es herrschte auf dem Markt ein reger Verkehr und entlich sich überall ein guter Handel. Nachfrage herrschte namentlich nach Ochsen. Schwere 4jährige Ochsen bedangen 330 bis 350 Mark; jüngere leichtere 210 bis 270 Mark. Gute Schafslämmer bedangen 18 Mark, beste Milchschafe bis 40 Mark, 4 bis 5 Wochen alte Ferkel wurden für 9 Mark verkauft. — Weiß- und Rothfahl wurden in großer Menge, auf 20 Wagen, zum Markt gebracht; Rothfahl kostete 10 bis 20 Pf., Weißfahl 2 bis 4 Pf. — Nachster und letzter Markt in diesem Jahre am 27. Novbr.

**Hamburg, 18/19. Nov.** (Sterngänge-Viehmarkt.) Der Schweinehandel verlief flau. Zugesührt 1930 St. Preise: Verkaufsschweine, Schwere 51—52 Mk., leichte 50—52 Mk., Sauen 40 bis 44 Mk. und Ferkel 48—51 Mk. pr. 100 Pfd.

**Hamburg, 19. Nov.** (Sterngänge-Viehmarkt.) Dem heutigen Viehmarkt waren angezogen 1561 Stück Rinder und 2561 Schafe. Unter den ersteren befanden sich 818 Stück aus Dänemark, 2 Stück aus Schweden und 28 Stück aus Nordamerika. Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: 1. Sorte Ochsen und Dünen 66 Mk. 2. do.

59—62 1/2 Mk., junge fette Kühe 54 1/2—58 Mk., ältere 49—54 Mk., Kühe 39—45 Mk., Bullen nach Qualität 46—51 Mk. Die Schafschur begann am 2. Nov. — 56 Mk., 3. 45—48 Mk. Verlaute wurden 20 bis 25 Stück Rinder deutschen Ursprungs. Unverlaute blieben 20 bis 25 Stück in 87 Mk. Schafr. Der Handel in Rindern war im Vergleich zu geringerer Anzahl vertreten. Der Viehmarkt ist im allgemeinen durch große Zufuhren von Wiltshire etc. Die Qualität war im Vergleich zum vorigen Jahre gut, auch ist eine Besserung des Marktes wahrzunehmen.

**Interessant**

Ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Joseph Hecker in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und geschickte Ausführung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen demüthigen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges Interesst aufmerksam machen.

**Kirchennachrichten.**

Sonntabend, 24. Novbr.: Abendmahlsgottesdienst (11 Uhr): Pastor Ramsauer.  
Sonntag, 25. Novbr.: Abendmahlsgottesdienst (8 Uhr): Pastor Roth.

**Ziehung am 13. Dezember d. J. 500,000 Mark**

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburgische Staats-Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 116,000 Losen 53,400 Gewinne im Gesamtbetrage von 200,000 etc.

Die nächste Gewinnziehung der Klasse dieser grossen und garantierten Geld-Verlosung ist amtlich festgesetzt und findet schon am 13. Dechr. statt

und kostet hierzu 1 ganzes Orig.-Los Mark 6 1 halbes " " 3 1 viertel " " 1,50

Alle Aufträge werden sofort gegen Einendung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne als die vorabtheilten Klassenverlosungen, als auch die betreffende Eingangsliste zu sehen sind, und wozu wir nach jeder Ziehung unsere Interessen unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir dem amtlichen Plan franko im Voraus eine Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konventionelle Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets von Glückes besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Interessen ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei dieser Verlosung der grössten Beträge an gegründeten Unternehmungen auf eine sehr rege Beteiligung werden, was belobig daher schon der nächsten Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

38945 à 155  
13990 à 300, 200,  
150, 134, 100, 98, 69  
42, 20.

**Kaufmann & Simon,**  
Bank- und Wechselgeschäft in  
**HAMBURG.**

Wir danken unseren geehrten Kunden für das bisher geschenkte Vertrauen und da unser Haus seit langen Jahren überall bekannt ist, bitten wir diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide und zuverlässige Lösung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit bestem Willen in Verbindung und haben auch keine Aengstnisse mit dem Vertriebe der Originallose aus unserer Kollekte verbunden, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren Kunden und dieselben genießen dadurch alle Vorteile der direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektuiert.

Unsere Firma ist seitens des Hohen Grossherzoglichen Oidensr. Staatsministeriums die Concession zum Vertriebe dieser Original-Lose im Grossherzogtum Oldenburg erteilt worden.

**Anzeigen.**

**Wille Chauffee-  
Wintern**  
Verordnen Baustellen in Mühlen-  
Gebäude zu Wisting mindestfordernd  
werden.

**Gemeindevorstand.**

Lang  
des Vorstandes der Allgemeinen  
Kasse hier wird seitens des  
als Aufsichtsbehörde die  
Versammlung der genannten

den 30. November 1894,  
abends 8 1/2 Uhr.

Eröffnung im "Stebinger Hof" (Zoh.  
Keller), wozu die Mitglieder der  
Versammlung hiermit eingeladen werden.  
In der Tagesordnung: Antrag des  
Herrn aus seinem Amte zu entlassen  
Wahl eines neuen Vorstandes.  
den 19. November 1894.  
Der Stadtungsirat.  
Hogaemann.

**Gemeindefachen.**

Gemeinde Oldenburg. Am Sonn-  
abend den 24. Novbr. d. J., soll in  
öffentlich mindestfordernd ausver-  
steigerung des bis weiter erforderlichen  
Sandes auf der neuen Chauffee bis  
Wendloß;  
Küchen von Sand auf den Oster-  
weg und den Weg von Nicolai's  
Weg zum Armenhause;  
Küchen von Moor von dem Wer-  
kstätte bei Bezirksvorst. Meyer's  
Weg und Wiederaufbringen von Sand

Bestandtheil des Sandes vom Sommer-  
weg in der Chauffee bei Fr. Schnitzger  
wollen sich um 2 1/2 Uhr in  
Werkstätte versammeln.

Der Gemeindevorsteher.  
Hanten.

Die J. Leuz und G. Vor-  
steher lassen am  
Sonnabend den 1. Dez. d. J.,  
nachm. 2 Uhr auf,  
Herrn von Frau Ww. Schmidt zu  
verleihen  
tragende Kühe u. Lauenen,  
Kühe und kleine Schweine,  
darunter mehrere trüchtige  
Arbeitspferde, beste Ein-  
spanner,  
zustehend mit Zahlungsfrist ver-  
F. Leuzner.

**Hotel-Wirtschaft.**  
Oldenburg. Ein kleines Hotel  
in zentraler Lage der Altstadt,  
bestehend mit flott gehender  
Küche, ist wegen ander-  
weitigen Entschlüssen des In-  
habers mit sofortigem Antritt  
zu verkaufen oder zu verpachten.  
I. A. Calberla.

**Versteigerung.**  
Freitag, den 23. No-  
vbr. d. J., nachm. 4 Uhr,  
in der Schmidt's Wirts-  
schaft im grünen Wald in  
Oldenburg.  
1 Tisch, 1 Regulator und sonstige  
Hausgegenstände, ferner eine Partie neues  
Holz.

**Dierking,**  
Gerichtsvollzieher.

**Handschuhe**  
zu großer Auswahl.  
Handschuhe.  
den 30. G. Boycksen.

**Immobil - Verkauf.**

**Wildeshausen.** Die Witwe des weil.  
Mühlensbesizers **Johann Hinrich Seeger**  
zu **Düfel** bei Sage läßt von ihrer dabeist  
belegenen Besitzung die vor ca. 4 Jahren  
erit neubauete, an bester Lage belegene  
**Windmühle**, 1 Bäckereihaus, sowie 7 ha  
51 ar 89 qm Garten, Wiesen- und Acker-  
ländereien und 71 ha 49 ar 21 qm Sch-  
weide und Moor öffentlich meistbietend verkaufen  
und sieht 2. Verkaufstermin auf  
**Sonnabend, den 24. Nov. d. J.,**  
**vorn. 11 Uhr,**  
in **Silers** Wirtshaus in **Sage** an.  
Bei genügendem Gebot soll in diesem Termin  
der Zuschlag erteilt werden.

**Joh. Mittwollen,** Rechnungsführer.  
**Schmede** b. Hatten. Die Unterzeichnete  
beabsichtigt ihren in **Hatterwisting** vorne  
am Sandhatter Wege belegenen, reichlich  
**3 Tagewerk** großen  
**Placken**  
zum **Mähen**, und wenn passend mit Nach-  
weide, wieder auf mehrere Jahre unter der  
Hand zu verpachten.  
Pachtliebhaber wollen baldigst mit mir  
unterhandeln. **H. Stöver** Ww.

**Bieh - Verkauf.**  
**Edewecht.** Die Handelsleute **Leuz** und  
**Vorwold** aus **Friesoythe** lassen am  
**Sonnabend, den 8. Dez. d. J.,**  
**nachm. 1 Uhr auf,**  
in der Behaulung des Gastwirts **Otto**  
**Gehrels** hiersebst:  
**15 schwere, hoch-**  
**tragende Kühe** und  
**Lauenen** und  
**20 große u. kleine Schweine**  
öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungs-  
frist verkaufen.  
Lieberhaber wollen sich zeitig einfinden.  
**Seije.**

**Holz - Verkauf.**  
**Zwischenahn.** Der Holzhändler **J. D.**  
**Oltmanns** hiersebst läßt am  
**Sonnabend, den 24. Nov. d. J.,**  
**nachm. 3 Uhr,**  
**eine große Partie**  
**Schal- u. Brennholz**  
verkaufen.  
Kaufliebhaber ladet ein **J. S. Hinrichs.**  
**Gratis u. franco!**

**Weihnachts-Katalog.**  
51. Jahrgang.  
Eine Auswahl der besten Werke aller  
Wissenschaften.  
**Jugend- u. Volksschriften-**  
**Katalog.**  
Freie, notorisch billig.  
**Gsellius** Buchhandlung,  
Berlin, 52, Mohrenstraße 52.

**Warbenburger-Mühle.** Zu verkaufen  
eine schwere 3-jährige **Lauenen**, welche in acht  
Tagen fahlt. **W. Glohstein.**  
**Häsele.** Zu verkaufen 11 Stück 6 Wochen  
alte **Ferkel.** Frau Ww. **Dehbusen.**  
**Koh.** Zu verkaufen ein schönes **Bullen-**  
**falb.** **J. Ahrens.**  
Garantirt reines  
**Leinkuchenmehl**  
empfiehlt **J. D. Willers.**  
**Petersfeh.** Zu verkaufen 2 trüchtige  
**Schweine.** **Ww. Gebben.**  
**Sandberge** und **Edewecht.** Die Ueber-  
wegung über unsere Gründe wird hiermit  
strengstens unterfragt.  
**Joh. Bley,**  
**D. König.**  
Zu verkaufen, oder gegen einen gleichen zu  
vertauschen, ein prämiierter rebbauwürdiger  
**Italiener-Gahn.** **Freericks, Delmenhorst!**

**Parfümerie-**  
**und Toilette - Artikel.**  
**Helene Wegener,**  
Oldenburg, Gaisstr. 26.

**Immobil - Verkauf.**

**Oldenburg.** Zum dritten Male  
soll am  
**Freitag, den 23. Novbr. d. J.,**  
**mittags 12 Uhr,**  
das den Erben des weil. Tischlers **Joh.**  
**Diede. Müller** zu Oldenburg gehörige, an  
der **Bürgerstraße** hier, unter **Nr. 6**  
belegene Immobil, bestehend aus einem zu  
**4 Wohnungen** eingerichteten **Wohn-**  
**haus** mit **Stall** und **17 ar 69 qm**  
**Gaus, Hof- und Gartengründen,** mit  
Antritt zum **1. Mai 1895** im hiesigen  
Amtsgerichtslokale öffentlich meistbietend auf-  
geleitet werden.  
In diesem Verkaufstermin wird voraussicht-  
lich der Zuschlag erteilt. Es sind für das  
Immobil bislang nur 5000 Mark geboten.  
Auskunft erteilt  
**J. A. Calberla.**

**Wir kaufen**  
**Wachs**  
und zahlen einen außerordent-  
lich hohen Preis.  
**S. J. Ballin & Co,**  
Haarenstr. 15.

**Butter**  
von **Gütern, Vollerrein, Holländereien,**  
sowie □- und andere Sorten  
**Käse**  
kauft jeden Posten. Prima Referenzen gern  
zu Diensten.  
**Otto Rönnecke,**  
Butter-Großhandlung,  
Schöneberg-Berlin, Colonnenstr. 1.

**Damen - Frisier - Salon**  
**Helene Wegener,**  
Frisieus des Großherzoglichen Theaters,  
Oldenburg, Gaisstr. 26.

**Edewecht.**  
Zur Hebung von **Kauf- und**  
**Geurgeldern** werde ich am  
**Sonnabend, den 24. November,**  
von **morgens 10 Uhr bis nach-**  
**mittags 4 Uhr,** in **Mügge's**  
**Gasthaus** zu **Edewecht** an-  
wesend sein.  
**Westerstede.** **W. Geiler,**  
Auktionator.

**Auktion.**  
Oldenburg. Am  
**Montag, Dienstag, Mittwoch,**  
**Donnerstag und Freitag,**  
**den 26., 27., 28., 29. und**  
**30. November d. J.,**  
morgens 9 Uhr und nachm. 2 Uhr auf-  
sollen im Auktionslokale an der **Mitter-**  
**straße** hiersebst:  
ein großes Lager **Herren- und Knaben-**  
**Garbevoe, Jacketts, einzelne Hosen, Winter-**  
**Paletots, Arbeitshosen, Kittel, Unterzieh-**  
**zeuge, Planel, gefrickte Herrenweifen, ein**  
**großer Posten Damen Negens- und Winter-**  
**mäntel, ein großer Posten Buckskinreife zu**  
**Herren- u. Knabenanzügen, Plüschschuhs,**  
**kleiderstoffe, Herrenhüte, Damens- und**  
**Mädchenstiefel, 200 Paer wollene Damen-**  
**strümpfe und Herrensocken** etc.  
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-  
kauft werden.

**Musverdingung.**  
**Zwischenahn.** Der Hausmann **G. Hiseje**  
zu **Hofrup** beabsichtigt am  
**Mittwoch, den 28. Nov. d. J.,**  
**nachm. 2 Uhr,**  
das **Ausroben** einer abgeholzten Fläche,  
pln. 25 Sch. S., mindestfordernd auszu-  
verdingen.  
Annehmlichste wollen sich in **L. Sull-**  
**mann's** Wirtshaus hiersebst versammeln.  
**Seije.**  
**Gut Hundsmühlen.** Zu vermieten  
**Arbeiter - Wohnungen.** Zu melden bei  
Inspektor **Roßbert** da. **S. S. Meyer.**

**Cosmanostücher,**

**Stück 1 A.**  
**J. S. Böger.**

**Franzen, Duasten, Bällchen, Schmirre**  
und **Bezüge** in **Wolle u. Seide** zu  
**Möbeln, Gardinen u. s. w.**  
empfiehlt zu **billigen Preisen**  
**Otto Hallerstedt, Posamentier,**  
Ecke **Haaren- u. Mottenstr.**  
Anfertigung sämtlicher Sachen in kürzester Zeit.

**Winter-Handschuhe.**  
Große Auswahl. Billige Preise.  
**W. Weber.** Langestr. 86.

**Erbsen, Bohnen, Linsen**  
in bester, mürbebohender Qualität.  
**Aug. Ernst Wente,** Langestraße 6.  
Jeder junge Mann, der  
**keinen Schnurrbart**  
hat, erhält unentgeltlich Auskunft.  
**M. Stamm, Stuttgart,** Carlstr. 8.

**Hochedle**  
**Harzer Sohlroller**  
abzugeben **Schäferstr. 19.**

**Verkauf**  
eines **Schleppdampfers.**

Wegen Auseinandersetzung verkaufe mit  
Ordnung der Rederei am  
**Sonnabend, den 24. d. M.,**  
**nachmittags 4 Uhr,**  
im Lokale des Herrn **W. von Lübbe** e. Köpferstr.  
Nr. 4, hier, den im Betriebe befindlichen, im  
Jahre 1880 erbauten, 75 indic. HP. starken  
Schleppdampfer

**„Geestemünde“**  
samt Inventar, öffentlich meistbietend unter  
den im Termin bekannt zu machenden Be-  
dingungen.  
Der fragliche Dampfer ist jederzeit unter  
Anweisung des Herrn **W. v. Lübbe** zu besehen.  
Geestemünde, 16. November 1894.

**Korte,**  
Gerichtsvollzieher.

**Garantirt reine, frische**  
**Leinkuchen,**  
auch gemahlen, empfiehlt  
**Bremer Oelfabrik, Bremen.**

**Sühner!**  
garantirt **italienische, halbgewachsen,**  
A 1,20 pr. Stück.  
**Holtwieder Geflügelfarm** b. **Voßum** i./W.  
Staatsmedaille für züchterische Leistungen.

**Deutsche**  
**Reichsweckuhr,** prima Unter-  
werk, vernickelt, geht und weckt  
pünktlich, A 2,50, desgl. mit  
nachts leucht. Zifferblatt A 3.  
**Echt silberne Remontair-**  
**Uhren,** mit doppeltem Goldrand  
und Reichsstempel, A 11,80.  
**Echt silb. Unter-Uhren,** prima - prima  
Werk, 2 echt silb. Kapi., 15 Rub. A 19,-  
desgl. 3 echt silb. Kapi., mit Sprungdeckel,  
A 24,-.  
Sämtliche Uhren sind **repariert** (abge-  
zogen) u. auf das Genaueste reguliert, daher  
**reelle 2-jährige schriftliche Garantie.** Nicht-  
founden. Geld zurück. Preisliste gratis u. franco.  
Gegen Nachnahme oder Posteingahlung.  
**Julius Busse, Uhrenfabrik,**  
Berlin C. 19, Grünestr. 24.  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

**Unterziehzeuge,**  
**Echte Jägerische Normal-Unterzeuge.**  
**Normal-Unterzeuge nach Jäger.**  
**Reform-Unterzeuge.**  
**Strümpfe und Socken.**  
**Langestr. 80. G. Boycksen.**

# F. A. Eckhardt, Oldenburg, Kunstfärberei und Reinigung

für Herren- und Damen-Garderoben, fertig und getrennt, Möbel- und Dekorations-Gegenstände, Plüsch, Sammet, Seide, Handschuhe u. s. w. Füll- und Mull-Garbinen werden gewaschen und auf Wusch crême gefärbt. — Auswärtige Aufträge werden stets prompt beiorat.

## Kartoffeln.

Garantiert beste, mehlig, blaßrote **Daber'sche Winterkartoffeln** von feinem Geschmack sind stets vorrätig und empfiehlt zu Tagespreisen

**Gerhd. Meentzen,**  
Bahnhofsstr. 12.

**Baumwoll. Flanell,**  
unübertroffen an Haltbarkeit, empfiehlt sehr billig  
**Julius Harnes, Langestr. 72.**



**Zithern,**  
sowie alle Streich- u. Metallblas-Instrumente, Symphonien, Polynons, Aristons, Mund- u. Zahnharmonikas etc. liefert an besten u. billigsten die altrenomirte Musik-Instrumenten-Fabrik  
**L. Jacob. Schützler,**  
F. H. Müller'sche Accordin-Zither, in einer Stunde erlernbar, nur 16 Mk. mit Schulb. — Illust. Kataloge grat. u. franco, wobei un. geß. Angabe für welches Instrument gebeten wird.

## Dankagung.

Mein Sohn Joseph, 5 Jahre alt, litt seit längerer Zeit an hartnäckigen Magen- und Verdauungsbeschwerden, verbunden mit Appetitlosigkeit, häufiges Aufstoßen nach der Mahlzeit und 3 bis 4maliger Stuhlgang des Tages. Trotz aller ärztlichen und häuslichen Mittel siechte das Kind von Tag zu Tag mehr hin. Auf Anraten suchte ich Hilfe und wandte mich brieflich sofort an Herrn

**Dr. med. Volbeding,**  
homöopathischer Arzt in Düsseldorf,  
Königsallee 6,  
welcher meinen Sohn in kurzer Zeit (ca. 8 Wochen) wieder gesund herstellte, wofür ich Herrn Dr. Volbeding hierdurch meinen öffentlichen Dank ausspreche, und zugleich anderen Leidenden bestens empfehle.

**Abalbert Herzog u. Frau,**  
Königsdorf b. Mag. i. Schl.,  
den 1. April 1894.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

**Oldenburg.** Zu belegen. Auf sofort oder später **20000 Mk., 10000 Mk., 6000 Mk., 5000 Mk. und 3000 Mk.** Auskunst erteilt  
**J. A. Calberla.**

Vakanzen und Stellengesuche.

Stellung erhält jeder schnell überallhin. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier, Berlin-Weißend 2.**

**3600 Mark**

kann jedermann verdienen. Offerten unter Verdienst an die Deutsche Börsen-Ztg., Berlin-Niederschönhausen.

Im Auftrage suche ich auf sofort einen tüchtigen, soliden, zuverlässigen, unverheirateten  
**Kutscher.**

Einer, der bei der Kavallerie gedient, würde eventuell bevorzugt werden. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Näheres bei  
**Gerh. Meentzen, Bahnhofsstr. 12.**

Ein junger Mann und ein junges Mädchen, nicht unter 17 Jahren, zur Erlernung des Malzerweizens gesucht. Nach einjähriger Lehrzeit entsprechende Stellung.  
**Malzerei Wellentrup b. Serrentrup, Lipde.**

## Neuheit!

**Ueber 100% Verdienst!**  
Wiederverkäufer, die sich zum Besuche von Privaten eignen, werden für einen leicht verkäuflichen, patentierten Waschanartikel, der in keiner Haushaltung fehlen darf, an allen Plätzen gesucht. Offerten unter Z. 5049 an **Rudolf Woffe, Leipzig.**

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erfrüfung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:  
**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, welches infolge eigenartiger und sorgfältiger Zusammenfügung von Kräutern auf das Verdauungssystem eine anregende, färbende und belebende Wirkung ausübt und dessen Heilkraft sich bei Krankheiten, die aus „schlechten Verdauung“ und hieraus entstandener festere und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, vorzüglich bewährt hat. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte

## Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der **Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel; derselbe ist kein Abführmittel, sondern stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte naturgemäße Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung auf die Säftbildung. Derselbe beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, wodurch das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen gereinigt wird, und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden solche Magenübel schon im Keime erwidt, man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen (starren, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden** im so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt und um so fröhlicher wird man damit fortfahren bis zur vollkommenen Genesung.

**Bei Stuhlverstopfung,** Stoff-, wie Speisereste, Galle, Darmsäure, die Eingeweide entzündet und nicht nur Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sondern auch Blutungen in Leber, Milz und Fortleberstium (Hämorrhoidalleiden) verursachen, schwächen Abführmittel den Magen, zerstören die Verdauungsorgane und verschlimmern das Uebel je länger je mehr. Kräuter-Wein aber behebt alle Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen, ohne ein Abführmittel zu sein!

**Hügeres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung,** meist die Folge schlechter Ernährung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemütsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fesseln oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein beugt die eigentümlich, der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls zu geben. Kräuter-Wein steigert den Appetit, beschleunigt die Verdauung und Ernährung, befeuchtet und verbessert die Blutbildung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beruhigt die erregten Nerven und schafft den Kranken mit jeder giebigerer Ernährungsfähigkeit gesundes Blut, neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

**Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben**  
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à **1,25** und **1,75** in Oldenburg, Zwischenahn, Augustfelde, Westerstede, Rastede, Varel, Wilhelmshaven, Feddersloh, Jever, Carolinensiel, Friesoythe, Delmenhorst, Brake, Ovelgönne, Eilsbeth, Vegesack, Tossens, Cloppenburg, Wildeshausen, Vechta, Lönigen, Bremen u. s. w. in den Apotheken.

Auch verleiht die Firma „Hub. Ulrich, Leipzig, Weststrasse 82,“ 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto und listefrei.  
Der Kräuter-Wein ist kein Giftmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weintraube 100,0, Glycerin 100,0, destilliertes Wasser 240,0, Glycerinöl 150,0, essigsaure 220,0, Fenchel, Anis, Glycerinurzeit, unzerst. Krattwurzel, Engelwurz, Kalmuswurzel aa 10,0.

## Fleisch-Schneide-Maschine, System „Enterprise“

	Nr. 5	10	22	32
Leistung in 1 Stunde	30	60	75	105 kg.
Hochfein verzinkt	5,25	7,25	9,75	14,50 M.
Elegant emailliert	5,00	6,50	8,75	13,00 M.
Wedgegehäuse	4,25	5,75	8,50	— M.

Jede Maschine kann zum fein und grob schneiden, sowie zum Wursttopfen geliefert werden.

**M. L. Meyersbach.**

## Fröhliche Weihnachten!

Schon am 13. Dezember 1894

Grosse Weihnachts-Gewinnziehung der Grossen Geldlotterie

**Haupt-Gewinn 50 000 Mark**

Original-Lose à 75 Pfg., 2 Stück 1,50 Mk.  
inkl. Reichsstempel.

Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt

Deutsche BÖRSEN-ZEITUNG, Berlin-Niederschönhausen.

## Ziehung 4. Dezember.

Grosse Geld-Lotterie,

Hauptgewinn: **500,000 Mark bar.**

Lose à 4,40 Mk., 2 Stück 8,80 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet

**Carl Schmidt, Bankgeschäft, Neustrelitz.**

Ehhorn. Gesucht zum 1. Mai 1895 zwei zuverlässige für landwirtschaftliche Arbeiten.  
**Joh. Silber,**

Für mein Dingenhäft suche ich zu Ostern n. N. einen Lehrling.  
**Adw. Meyer, Diencker, Stau 20.**

Verens- und Vergnügungs-Anzeigen.  
**Halle.** Jeden Freitag:

**Klubabend,**

wozu freundlichst einladet  
**W. von Seggern.**



**Krieger-Verein zu Eversten.**

Die Lose zur Weihnachtsverlosung können bei dem Vereinskassierer Kamerad **Sutemann** von den Kameraden entgegengenommen werden.

Der Vorstand.

Ebeweigt. Sonntag, den 26. Nov. d. J.:  
**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet  
**Schröder.**

## Oldenburger Schützen-Verein.

Mittwoch, den 28. November:

**1. großer Gesellschaftsabend**  
mit nachfolgendem  
**BALL.**

Anfang der Aufführungen präzis 9 Uhr.  
Die Direction.

## Doodt's Etablissement.

Sonntabend, den 1. Dezbr. 1894:

**Gröfßung**  
des diesjährigen  
**Weihnachts-Bazar's**  
in sämtlichen, feillich decorierten Räumen.

**Zwischenahn.**  
Zum grünen Hof.

Das  
**1. Abonnementskonzert**  
mit nachfolgendem

**BALL**  
findet am Donnerstags, den 29. d. M., statt, wozu ergebenst einladet  
**J. G. Zischen.**

## Wardenburger Ruherversicherungsgesellschaft.

Der noch vorhandene Restbestand des Jahres Januar n. N. an die bei der Auflösung der Gesellschaft verbliebenen Mitglieder nach Verhältnis ihrer letzten im Novbr. 1894 ermittelten — Versicherungssumme zur Verteilung gelangen.

Einige Einwendungen gegen diese Verteilungsweise sind bis zum 7. Dezbr. d. J. schriftlich bei mir einzureichen.  
**Ehlers.**

**Oberlethe.**  
Rastede. Das in der Sonntagsnummer d. Bl. annoncierte

**Tanzfränzchen**  
des hiesigen Turnvereins findet nicht statt.  
Der Vorstand.